

Bremeneckgasse 2,
69117 Heidelberg

Tel : +49 6221 – 98 11 01
Fax : +49 6221 – 98 11 90

zentralrat@sintiundroma.de
www.sintiundroma.de

Presseerklärung 06. August 2009

Rassistischer Mord an Roma-Frau in Ungarn – am Internationalen Gedenktag der Sinti und Roma in Auschwitz

Mit Trauer und Entsetzen reagieren Sinti und Roma in Deutschland und Europa auf den Mord an einer Roma-Frau in Ungarn. Der Mord fand gezielt statt in der Nacht vom 2. zum 3. August – dem Tag, an dem vor genau 65 Jahren die „Liquidierung“ des so genannten Zigeunerlagers in Auschwitz-Birkenau den Höhepunkt des Völkermordes an Sinti und Roma markierte. Für den Zentralrat Deutscher Sinti und Roma steht außer Zweifel, dass dieser Mord als politisches Signal geplant war.

Dem Mord in Kisleta fiel eine 45-jährige Witwe zum Opfer, ihre 13-jährige Tochter wurde schwer verletzt. Es ist dies der letzte Mord in einer Serie von brutalen Hass-Verbrechen, denen in Ungarn im letzten Jahr acht Roma zum Opfer fielen. Ebenso wie diese letzten Opfer lebten auch die anderen in einem guten Verhältnis zu der umgebenden Bevölkerung. „Die Opfer wurden wahllos ausgesucht, um dadurch gezielt die gesamte Roma-Bevölkerung zu terrorisieren“, sagte Rose.

Der massive Rassismus und Nationalismus in Ungarn bedroht die Roma-Gemeinschaften in der Region, und darüber hinaus alle Minderheitengruppen. Romani Rose, Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, appelliert heute an die Bundesregierung und direkt an die Bundeskanzlerin Angela Merkel: die ungarische Regierung müsse aktiv und nachhaltig die Sicherheit der ungarischen Roma gewährleisten. „Es sei kein Zufall“, so Rose, „dass der Mord genau zu dem Zeitpunkt stattfand, als wir in Auschwitz unserer Opfer gedachten und die politisch Verantwortlichen aufforderten, rassistische Gewalt gegen Sinti und Roma endlich konsequent zu ächten.“

Vor allen Dingen müsse der rassistischen Propaganda der rechtsradikalen Partei „Jobbik“ entgegengetreten werden. Rose machte in seinen Schreiben diese Partei und ihre inzwischen verbotene Organisation „Ungarische Garde“ für den Mordanschlag verantwortlich – wenn nicht direkt, so indirekt wegen ihrer massiven Roma-feindlichen Aktivitäten, die unmittelbar zur Gewalt aufrufen.